

## Fahrsimulation als Instrument der Verkehrssicherheitsarbeit

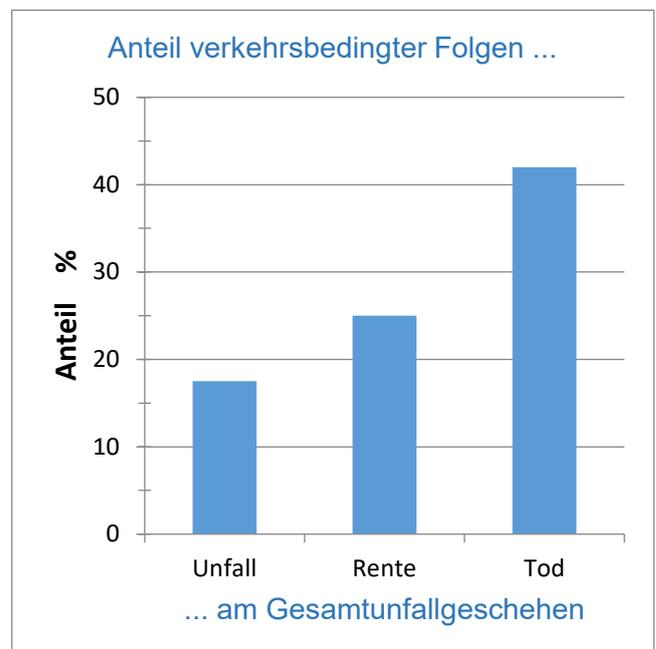
### Problem

In der Bundesrepublik Deutschland ereignen sich über 40 % aller arbeitsbedingten Todesfälle im Straßenverkehr. In einzelnen Branchen erreicht dieser Anteil sogar 80 %. Neben Leid und Trauer sind Verkehrsunfälle mit erheblichen Kosten für die Unfallversicherungsträger durch Renten, Entschädigungen und Rehabilitationsmaßnahmen verbunden.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Es kann z.B. schon der Planung liegen, die zu Stress führt. Stress schwächt die Wahrnehmung und Informationsverarbeitung, stärkt hingegen die Risikobereitschaft. Müdigkeit ist ein anderer großer Risikofaktor, Ablenkung vermutlich ein noch viel größerer. Wegen der Personenschäden und der hohen Kosten durch Verkehrsunfälle und dem daraus folgenden Ausfall von Beschäftigten ist eine Intensivierung von betrieblichen Verkehrssicherheitsmaßnahmen lohnenswert. Hierfür müssen insbesondere betriebliche Multiplikatoren und Multiplikatorinnen erreicht werden, am besten durch eigenes, realitätsnahes Erleben.

### Aktivitäten

IAG und DGUV Akademie Dresden verfügen mit den vielen Gästen und Teilnehmenden an Seminaren über gute Möglichkeiten, das Thema Verkehrssicherheit als wichtigen Teil der Arbeitssicherheit zu positionieren.



Anteil der verkehrsbedingten an den meldepflichtigen Unfällen

In Kooperation mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) werden daher in Dresden Verkehrssicherheitsseminare durchgeführt, in denen ein Fahrsimulator eingesetzt wird. Er verfügt über ein Wechselkabinensystem, sodass sowohl Pkw- als auch Transporterfahrten realitätsnah simuliert werden können.

In Abgrenzung zu Fahrsicherheitstrainings ist es mit dem Fahrsimulator möglich, komplexe Verkehrssituationen auch mit unterschiedlichen Witterungs- und Sichtbedingungen zu erleben.

In einem Nebenraum besteht die Möglichkeit einer Übungs-Mitschau aus Perspektive des Fahrenden, so dass weitere Teilnehmende aktiv damit beschäftigt sind, ausgewählte Einzelaspekte zu beobachten und später zurückzumelden.

So besteht die Möglichkeit, konkrete Auswirkungen von kognitiven, motorischen und visuellen Ablenkungen oder von emotionalen Beanspruchungen auf das Verkehrsverhalten aufzuzeigen. Insbesondere bei Einsatzfahrtenseminaren können Fahrer und Fahrerinnen von den anderen Teilnehmenden in der Mitschau wertvolle Tipps und Feedback erhalten. Eine Lehrkraft moderiert den Wissensaustausch pädagogisch wirkungsvoll.

Parallel zum stationären Fahrsimulator im IAG betreibt der DVR vier weitere mobile Simulatoren. Diese werden für die betriebliche Verkehrssicherheitsarbeit in den Mitgliedsunternehmen der Unfallversicherungsträger eingesetzt. Branchen- als auch zielgruppenspezifische Übungen werden in Dresden erstellt und sind dann auf die mobilen Simulatoren übertragbar.

### **Ergebnisse und Verwendung**

Das Schulungskonzept zum Training von Einsatzfahrten wurde Ende 2010 erstmalig und nachfolgend zweijährig zertifiziert. Im Rahmen der Präventionskampagne „Risiko raus!“ wurden die Seminare der Unfallkasse des Bundes für das Deutsche Rote Kreuz sehr positiv evaluiert. Eine vertiefte Langzeit-Evaluation der Auswirkungen im Berufsalltag findet durch die Ludwig-Maximilian-Universität München statt.

### **Nutzerkreis**

Aufsichtspersonen, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärztinnen und -ärzte, Führungskräfte, Beschäftigte im Außendienst, in der Disposition oder Verladung sowie Berufskraftfahrer und -fahrerinnen aller Branchen, insbesondere in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben

### **Weiterführende Informationen**

- Aktuelle Seminartermine:  
[www.dguv.de/iag-seminare](http://www.dguv.de/iag-seminare)
- Informationen zu den DVR-Fahrsimulatoren:  
[www.dvr.de/betriebe\\_bg/simulator/titel.htm](http://www.dvr.de/betriebe_bg/simulator/titel.htm)

### **Fachliche Anfragen**

IAG, Bereich Verkehrssicherheit